

Einige Beispiele ggfs. Empfehlenswerter Nutzung von Maschinellem Kommunikation

2 - Empfehlenswerte Anwendungen (im Sinne von: weitgehend unproblematisch)

2.1 Transkription

Prompt-Beispiel: Hey ChatGPT kannst du mir folgende Vorlesungsaufzeichnung transkribieren? Beschränke dich bitte auf die Minuten 10-12. Hier ist der Link:

Antwort: (ChatGPT gibt ein Word-Dokument mit entsprechendem Inhalt aus, je nach Tonqualität näher oder weiter entfernt vom tatsächlich gesprochenem.)

2.2 Übersetzung

Prompt-Beispiel: Hallo Claude, kannst du für mich bitte folgendes Dokument ins Deutsche übersetzen? Bitte beginne mit den ersten 2 Seiten. (Dokument einfügen)

Antwort: (Claude gibt eine Übersetzung, welche in der Regel nicht den vollen 2 Seiten entspricht. Nochmalige Aufforderung erlaubt jedoch den vollen Text zu erhalten).

2.3 Geisteswissenschaftliche Techniken

Prompt-Beispiel: Hallo Claude, wie schreibt man ein gutes Stundenprotokoll?

Antwort: Ich helfe dir gerne dabei, ein gutes Stundenprotokoll zu erstellen. (Es folgt eine grobkörnige Struktur, die als Dokument der Antwort angehängt ist). Hier sind die wichtigsten Tipps für das Verfassen eines guten Stundenprotokolls:

1. Sei objektiv und sachlich in deiner Beschreibung
2. Verwende die Gegenwartsform (Präsens)
3. Schreibe in vollständigen Sätzen
4. Notiere die wichtigsten Fakten und Erkenntnisse
5. Achte auf eine klare Struktur mit Einleitung, Hauptteil und Schluss
6. Dokumentiere verwendete Materialien und Methoden
7. Halte auch wichtige Diskussionsbeiträge fest

Das Protokoll sollte chronologisch aufgebaut sein und alle wesentlichen Ereignisse der Stunde festhalten. Ich habe dir eine ausführliche Vorlage erstellt, die du als Grundlage verwenden kannst.

Möchtest du, dass ich dir bestimmte Teile des Protokolls noch genauer erkläre?

2.4 Literatursuche

Prompt-Beispiel: Hallo Claude, ich besuche gerade ein philosophisches Seminar mit dem Titel „Wissen“. Wir haben kürzlich über den Kohärentismus gesprochen und ich meine mich zu erinnern mal in einer Einführungsveranstaltung gehört zu haben, dass doch auch ein amerikanischer Philosoph dazu ein Buch geschrieben hat, der Nachname war aber irgendwie Französisch, kannst du mir weiterhelfen?

Antwort: Ah, Sie denken vermutlich an Laurence BonJour! Er hat 1985 das einflussreiche Buch "The Structure of Empirical Knowledge" veröffentlicht, das als wichtiger Beitrag zur kohärentistischen Erkenntnistheorie gilt.

BonJour vertritt darin einen kohärentistischen Ansatz zur Rechtfertigung empirischen Wissens. Er argumentiert, dass Überzeugungen nicht durch einzelne Grundüberzeugungen (wie im Fundamentalismus), sondern durch ihre kohärente Einbettung in ein Gesamtsystem von Überzeugungen gerechtfertigt werden.

Da es sich hier um ein sehr spezifisches Werk handelt, möchte ich fairerweise erwähnen, dass ich bei solch speziellen Angaben gelegentlich ungenau sein könnte. Sie sollten die genauen bibliographischen Details am besten noch einmal überprüfen.

Möchten Sie mehr über BonJours spezifische Interpretation des Kohärentismus erfahren?

2.5 Debattensimulation

Prompt-Beispiel: Hallo Claude, ich besuche gerade ein philosophisches Seminar mit dem Titel „Über die Richtung der Zeit“. Wir haben kürzlich über den Text „The unreality of time“ von McTaggart gesprochen. Im Seminar haben wir gesagt, dass ein Argument gegen die B-theorie von Zeit sei, dass es da keine Veränderung gibt. Aber das stimmt doch gar nicht, oder? Es verändert sich doch was, wenn ich von früher zu später gehe, oder nicht? Wenn ich zum Beispiel einen Ball schieße ist er früher hier und später da – also gibt es doch klarerweise Veränderung. Ist das Argument dann überhaupt richtig?

Antwort: Eine sehr interessante Frage, die direkt ins Herz der Debatte über die Natur der Zeit trifft. Lassen Sie uns das schrittweise durchdenken:

1. Zunächst müssen wir verstehen, was die B-Theorie eigentlich behauptet: Sie beschreibt Zeit als eine Reihe von Ereignissen, die in Relationen wie "früher als", "später als" oder "gleichzeitig mit" zueinander stehen. Diese Relationen sind unveränderlich.
2. Ihr Beispiel mit dem Ball scheint auf den ersten Blick tatsächlich Veränderung zu zeigen. Aber aus Sicht der B-Theorie ist das, was wir als "Veränderung" wahrnehmen, eigentlich nur eine Reihe verschiedener Zustände zu verschiedenen Zeitpunkten:
 - Zum Zeitpunkt t1 ist der Ball an Position A
 - Zum Zeitpunkt t2 ist der Ball an Position B
3. Der entscheidende Punkt ist: Diese verschiedenen Zustände existieren in der B-Theorie gewissermaßen "gleichberechtigt". Es gibt keine privilegierte "Gegenwart", die sich bewegt. Die Tatsache, dass der Ball zu t1 an Position A und zu t2 an Position B ist, ist eine unveränderliche Wahrheit.
4. Was wir als Veränderung wahrnehmen, würden B-Theoretiker als bloße Verschiedenheit an verschiedenen Zeitpunkten beschreiben. Echte Veränderung würde bedeuten, dass sich etwas zu einem bestimmten Zeitpunkt von einem Zustand in einen anderen verwandelt - aber genau das gibt es in der B-Theorie nicht.

Das Argument gegen die B-Theorie ist also subtiler als es zunächst erscheint: Es besagt nicht, dass es keine Verschiedenheit zwischen Zeitpunkten gibt, sondern dass die B-Theorie keine echte Veränderung im Sinne eines Übergangs von einem Zustand in einen anderen erklären kann. Alles "ist" einfach an seinem zeitlichen Ort, so wie verschiedene Orte im Raum einfach "sind".

Was meinen Sie: Macht diese Unterscheidung zwischen "echter Veränderung" und bloßer "Verschiedenheit zu verschiedenen Zeitpunkten" für Sie Sinn? Oder sehen Sie hier noch andere Aspekte, die wir bedenken sollten?

2.6 Prüfungssimulation

Prompt-Beispiel: Hallo Claude, ich besuche gerade ein philosophisches Seminar mit dem Titel „Philosophische Perspektiven auf KI“ im Master. Im Semester haben wir Texte von Elena Esposito gelesen und immer wieder die verschiedenen Perspektiven betont, KI als Maschine unter anderen Werkzeugen, KI als eventuell eigenes Subjekt, dass Wissen, moralisch Handeln, oder denken kann. Die Prüfungsleistung für das Seminar ist eine mündliche Prüfung in der ich 20 Minuten zu den Themen des Seminars geprüft werden. Können wir eine solche Situation

simulieren? Welche Fragen könnten mich erwarten? Wie kann ich mich gut vorbereiten?

Antwort: Sehr gerne helfe ich Ihnen bei der Vorbereitung auf Ihre mündliche Prüfung. Das ist ein sehr spannendes und aktuelles Thema. Lassen Sie uns das strukturiert angehen.

Zuerst zu möglichen Prüfungsfragen - diese könnten sich auf verschiedene Kernaspekte konzentrieren:

1. Theoretische Grundlagen: "Erläutern Sie die verschiedenen philosophischen Perspektiven auf KI, die wir im Seminar diskutiert haben. Welche Position vertritt Elena Esposito hierzu?"
2. Vergleichende Analyse: "Inwiefern unterscheidet sich die Betrachtung von KI als Werkzeug von der Perspektive auf KI als potenzielles Subjekt? Welche Implikationen haben diese unterschiedlichen Sichtweisen?"
3. Ethische Dimensionen: "Welche ethischen Fragen ergeben sich, wenn wir KI als moralisch handelndes Subjekt betrachten? Wie verändert sich unsere Verantwortungszuschreibung?"
4. Erkenntnistheoretische Aspekte: "Was bedeutet es, wenn wir von 'Wissen' im Kontext von KI sprechen? Inwiefern unterscheidet sich maschinelles von menschlichem Wissen?"

Für eine gute Vorbereitung würde ich Folgendes empfehlen:

1. Erstellen Sie eine Übersicht der Hauptargumente von Esposito und anderen behandelten Autoren.
2. Üben Sie, die verschiedenen Perspektiven klar voneinander abzugrenzen und mit Beispielen zu illustrieren.
3. Entwickeln Sie eine eigene, begründete Position zu den diskutierten Fragen.

Möchten Sie, dass wir eine konkrete Prüfungssituation simulieren? Ich könnte Ihnen eine Eingangsfrage stellen, und Sie können üben, diese strukturiert zu beantworten. Was denken Sie?